

# ***Mentoring***

Begleitung durch Ehrenamtliche und Lehrer  
bei der Schullaufbahnplanung  
und der Planung universitärer Bildungsgänge



ERNST-MORITZ-ARNDT-GYMNASIUM

Elberfelder Str. 48  
42853 Remscheid  
Telefon: 02191-162693  
Fax: 02191-163992  
E-Mail: [emagym@gmx.de](mailto:emagym@gmx.de)

## Zum Projekt

Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Remscheid führt ein Projekt durch, mit dessen Hilfe die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler verbessert werden sollen. Es handelt sich hierbei um ein *Mentoring-Projekt* für Schülerinnen und Schüler, die keinen Bezug zu universitären Berufsbildern besitzen, sei es aufgrund ihres sozialen Umfeldes, einer nichtakademischen Familienhistorie oder eines Migrationshintergrundes.

Diese Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Projekt bei der Berufswahl und der Wahl eines Studienfaches unterstützt werden.

## Hintergrund

Die Potentiale dieser oben beschriebenen Gruppe von Schülerinnen und Schülern (Zielgruppe) werden häufig zu wenig genutzt, um die zukünftigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen zu können.

Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium will das ändern:

Durch die Zusammenarbeit mit Mentorinnen/ Mentoren sollen diese Schülerinnen und Schüler aus erster Hand Einblicke in eine Berufswelt, die ihnen ansonsten verschlossen bliebe, sowie Kontakte und Insider-Wissen erhalten.

Ziel ist es, diesen Schülerinnen und Schülern bei der Schullaufbahnplanung und der Studienfachwahl zu helfen. Mentorinnen und Mentoren, die unterschiedliche Erfahrungen haben, nutzen diese und ihre Netzwerkmöglichkeiten, um den Schülerinnen und Schülern beratend und begleitend zur Seite zu stehen.

Die Stadt Remscheid weist Sozialräume auf, in dem besonders viele benachteiligte Schülerinnen und Schüler leben. Um das Potential dieser Jugendlichen besser zu nutzen, müssen neue Wege beschrieben werden. Das *Mentoring-Projekt* am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium ist ein geeignetes Mittel, die Chancenungleichheit zu überwinden und die Studien- und Berufswahl nach schulischen Leistungen und Talenten zu entscheiden.

### Was versteht man unter dem Begriff *Mentoring*?

Mit dem Begriff *Mentoring* wird der Aufbau einer Beratungs- und Unterstützungsbeziehung bezeichnet, bei der eine erfahrene Persönlichkeit (*Mentor*) einer anderen weniger erfahrenen (*Mentee*) dabei hilft, schulische, berufliche und persönliche Ziele zu formulieren, Kompetenzen zu entwickeln und Schritte einzuleiten, um diese Ziele zu erreichen.

Dies bedeutet einen Gewinn für alle Beteiligten. Nicht nur *Mentees* sollen neue Impulse erhalten, auch *Mentoren* können durch ihre Mitarbeit ihre Kompetenzen erweitern.

## **Welche Ziele verfolgt das *Mentoring-Projekt*?**

Durch die Begleitung einer Mentorin/eines Mentors sollen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung und Beratung in schulischen und beruflichen Fragen erhalten. Die Kenntnisse über das Ausbildungs-, Berufs- und Studienangebot sind bei Schülerinnen und Schülern aus dem oben beschriebenen sozialen Umfeld oftmals nur beschränkt vorhanden. Das gilt insbesondere für jene Ausrichtungen, die für den angesprochenen Kreis von Schülerinnen und Schülern aufgrund der Leistungen besonders in Frage kommt. Sehr oft scheidet die Suche nach entsprechenden Studien- und Berufsmöglichkeiten an Informationsdefiziten sowie an fehlenden persönlichen Kontakten und Netzwerken.

Dieses Defizit zu überwinden, ist der Ansatz unseres *Mentoring-Projektes*.

Folgende Ziele verfolgt das *Mentoring-Projekt* am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium:

Schülerinnen und Schüler, die aus dem zuvor geschilderten sozialen Umfeld kommen, sollen darin bestärkt werden, eine gute qualifizierende Ausbildung oder ein Studium zu absolvieren. Ihr Blick auf das Spektrum möglicher Studienfächer und Berufe soll erweitert werden. Am Ende des *Mentoring-Projektes* soll der *Mentee* eine konkrete Anschlusslösung für sich gefunden, seine Ziele klar definiert haben und selbstständig auf seinen Studien- und Berufswunsch hinarbeiten können.

Bei einer angestrebten Hochschulausbildung sollten Informationen und Exkursionen zu Fach- und Hochschulen vermittelt und angebahnt bzw. durchgeführt werden.

Die Mentorinnen und Mentoren und das begleitende Rahmenprogramm sollen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnen, ein Netzwerk zu knüpfen und zu nutzen, das ihnen auf dem Weg ins spätere Berufsleben nützlich ist. Durch die Vermittlung einer Mentorin/eines Mentors erhalten die Mentees Informationen und Kontakte, die ihnen helfen, Hürden beim Übergang von der Schule ins Studium zu überwinden und ihre Potentiale zu nutzen.

Die Zusammenarbeit mit den Mentees sowie die den Mentorinnen und Mentoren angebotenen Austauschtreffen mit den anderen Mentorinnen und Mentoren des jeweiligen Jahrgangs und mit dem Leitungsteam des *Mentoring-Projekts* führen - den Rückmeldungen der Mentorinnen und Mentoren aus den vergangenen Jahren zufolge - ebenso dazu, Verständnis für die Spannungsfelder, in denen sich diese jungen Menschen befinden können, zu entwickeln.

## **Wie verläuft das *Mentoring-Projekt*?**

Zunächst werden durch die Projektleitungsgruppe die für das Mentoring relevanten Informationen (Lebensläufe, Berufstätigkeit, Berufswunsch, Zukunftspläne) der Mentees und Mentorinnen und Mentoren erfragt.

Dem schließt sich das Bilden von Paaren durch die Projektleitungsgruppe an. Im günstigsten Fall können viele Übereinstimmungen zwischen den Wünschen der Schülerinnen und Schüler in den Berufsbiographien der Mentorinnen und Mentoren gefunden werden.

Bei der Auftaktveranstaltung sollen sich Mentorinnen und Mentoren und Mentees in Begleitung der Projektleitungsgruppe sowie der Eltern zum ersten Mal kennenlernen. Für weitere Treffen vereinbaren sie Termine und besprechen die Zusammenarbeit.

Am Anfang steht der Aufbau der Beziehung, die Formulierung der gemeinsamen Ziele und das Aufstellen eines Zeitplans im Vordergrund. Die Mentoring-Paare werden während der gesamten Projektdauer von der Projektleitungsgruppe unterstützt.

Die Beziehungen zwischen Mentorinnen und Mentoren und Mentees können sich höchst unterschiedlich gestalten. Je nach vereinbarten Zielen, je nach Erwartungen, je nach Informationsbedarf und Vorerfahrung werden die Schwerpunkte anders gesetzt.

Sie stehen gemeinsam in der Verantwortung für das Gelingen der Mentoring-Beziehung. Als selbstverständlich erachtet die Projektleitungsgruppe einen verbindlichen Umgang miteinander und mit allen Partnern.

Die Projektleitungsgruppe steht allen beteiligten Personen während der gesamten Projektdauer beratend und unterstützend zur Seite und verfolgt regelmäßig den Verlauf der Zusammenarbeit.

### **Wer kann eine Mentorin/ein Mentor werden?**

Als Mentorinnen und Mentoren können berufstätige und berufserfahrene Menschen etwa aus der Wirtschaft und Verwaltung, aus Unternehmen und aus Kammern und Verbänden fungieren. Besonders angesprochen sind Menschen mit Verständnis und Interesse für die Situation und die Erfahrungswelt der angesprochenen Zielgruppe.

Die Mentorinnen und Mentoren sollten:

- über ein berufliches oder privates Kontaktnetz zur Arbeitswelt in der näheren Umgebung verfügen,
- ehrenamtlich ein Mentee bei der Laufbahnplanung, der Studienfachplanung und bei der Erreichbarkeit der beruflichen Ziele unterstützen,
- ein Interesse daran haben, sich mit der Situation junger Menschen in der Berufsbildung auseinander zu setzen,
- über soziale und kommunikative Kompetenzen verfügen,
- die Teilnahme am Rahmenprogramm vorsehen und regelmäßig Zeit für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler aufbringen können,
- in Remscheid oder der näheren Umgebung wohnen.

### **Welche Aufgaben hat eine Mentorin/ein Mentor?**

Die wichtigsten Aufgaben sind, sich Zeit für den Mentee zu nehmen und sein berufliches und persönliches Wissen weiterzugeben. Zur Hochschullaufbahn können Hinweise auf die verschiedensten Studienfächer, -angebote und Hochschulen gegeben werden. Die Mentorin/der Mentor spricht über kurz- oder längerfristige berufliche Ziele, gibt positives Feedback und kritische Anmerkungen, hilft dem Mentee, Kompetenzen zu erkennen und zu entwickeln, verschafft ihm Kontakte und gibt ihm eine Referenz. Zudem kann sie/er ihm einen Einblick in die Berufswelt ermöglichen, in

dem sie/er ihm beispielsweise das eigene Arbeitsumfeld zeigt, Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen führen lässt oder Praktika vermittelt.

Die Mentorin/der Mentor sollte dem Mentee seine Bereitschaft signalisieren, sich mit ihm auseinanderzusetzen zu wollen. Sie/er stellt Fragen und ermuntert den jungen Menschen, über dessen Pläne, Probleme, Wünsche und Erwartungen zu sprechen. Zudem fungiert die Mentorin/der Mentor oft als Impulsgeber, der z.B. Termine oder Aktivitäten vorschlägt. Die Mentorin/der Mentor ist gemeinsam mit dem Mentee für die Qualität und Gestaltung der Mentoring-Beziehung verantwortlich.

Von der Mentorin/dem Mentor wird erwartet, dass der Kontakt zu der Projektleitungsgruppe aufrechterhalten wird und Probleme bzw. Schwierigkeiten angesprochen werden.

### **Was bietet das *Mentoring-Projekt* den Mentorinnen und Mentoren?**

Durch die Teilnahme am *Mentoring-Projekt* können sich - so die Rückmeldung der Mentoren in den durchlaufenen Projektjahren - auch die Mentorinnen und Mentoren persönlich und beruflich weiterentwickeln, indem sie

- neue Kompetenzen erwerben oder bestehende erweitern und anwenden (z.B. Coaching, soziale Kompetenzerweiterung),
- mit Hilfe eines Einblicks in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Werdegang reflektieren,
- sich mit anderen Mentorinnen und Mentoren austauschen und neue Kontakte knüpfen,

### **Wer kann ein Mentee werden?**

Mentees können Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe Q1 werden, die am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium ihre schulische Ausbildung erhalten und über gute Noten verfügen. Ein weiteres Auswahlkriterium ist der Wunsch nach Lebens- und Berufsplanung. Für noch nicht volljährige Schülerinnen und Schüler ist die Zustimmung der Eltern zur Teilnahme am Programm erforderlich.

Mentees sollten außerdem bereit sein,

- eng und verbindlich mit einer Mentorin/einem Mentor zusammenzuarbeiten,
- die Mentoring-Beziehung aktiv mitzugestalten und aufrecht zu erhalten,
- offen zu sein und auf Ratschläge und Anregungen einzugehen,
- Engagement, Motivation und Zeit für die Berufsfindung oder die Studienfachwahl mitzubringen.

## Welche Aufgaben hat ein Mentee?

Die wichtigsten Aufgaben eines Mentees sind es, seine Ziele, Vorstellungen und Erfahrungen klar zu formulieren. Das kann z.B. heißen, dass der Mentee der Mentorin/dem Mentor Fragen stellt, ihr/ihm Informationen über die persönliche Situation, seine Berufswünsche, Interessen und Pläne weitergibt. Er sollte zudem auch auf die Ratschläge und Tipps der Mentorin/des Mentors eingehen.

Die Beziehung zur Mentorin/zum Mentor lebt vom Engagement des Mentees. Er hält auch den Kontakt zu der Projektleitungsgruppe aufrecht. Der Mentee ist gemeinsam mit der Mentorin/dem Mentor für die Qualität und Gestaltung der Mentoring-Beziehung verantwortlich, trifft sich regelmäßig mit seiner Mentorin/seinem Mentor und nimmt an Rahmenveranstaltungen teil. Er sollte die Initiative ergreifen, Treffen zu vereinbaren und mit möglichst konkreten Anliegen an die Mentorin/den Mentor herantreten.

Bereits vor Beginn des Mentoring sollten sich die Mentees über ihre Wünsche, Vorstellungen und Erwartungen Gedanken machen und für sich Ziele, die sie erreichen möchten, definieren.

Durch die Teilnahme am Mentoring-Projekt erhalten die Mentees wichtige Informationen zu verschiedenen Berufen und Hilfestellungen bei der Studienfach- und Berufswahl. Sie erhalten einen Einblick in den Arbeitsalltag der Mentorin/des Mentors, die/der idealerweise den Wunschberuf des Mentees ausübt bzw. ausgeübt hat oder der Kontakte hierzu vermitteln kann. Oder sie lernen einen verwandten oder ihnen bisher unbekanntem Beruf kennen, der ihren Interessen entspricht. Mit dieser Unterstützung können sie berufsorientierende Kontakte knüpfen und erste Schritte auf dem Weg zum Beruf einleiten, in dem sie über ihre neuen Erkenntnisse und Pläne diskutieren und diese umsetzen.

Die Mentees verbessern ihre Chancen beim Übergang in die Hochschul- oder Berufsausbildung und beim Einstieg in die Berufswelt dadurch, dass sie:

- eine anspruchsvolle Beratung von einem berufs- und lebenserfahrenen Menschen erhalten,
- von der Mentorin/dem Mentor konstruktives Feedback erhalten,
- in Zusammenarbeit mit der Mentorin/dem Mentor längerfristige Ziele entwickeln und auf dieses Ziel hinarbeiten,
- im Austausch mit anderen Mentees neue Anregungen und Tipps erhalten,
- lernen, wie sie mit schwierigen Situationen umgehen und Hürden bewältigen können,
- mit der Unterstützung der Mentorin/des Mentors an Selbstbewusstsein gewinnen,
- ihre Potentiale entdecken und sich ihrer sozialen Kompetenz bewusst werden
- Referenzen für Bewerbungen erhalten.

## **Die Rolle der Eltern**

Eltern sind lange die ersten Sozialpartner ihrer Kinder. Bildungs- und Erziehungsvorstellungen von Eltern und Pädagogen stimmen nicht immer überein. Vorerfahrungen, fachliches Wissen und gesellschaftliche Bedingungen beeinflussen die Vorstellungen auf beiden Seiten. Der ganzheitliche Ansatz, der das Umfeld der Jugendlichen mit einbezieht, ermöglicht den Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen und aufrecht zu erhalten. Die Eltern und das soziale Umfeld spielen bei der Berufswahlentscheidung und der Lebensplanung von Jugendlichen eine wichtige Rolle. Es ist daher von Vorteil, Eltern aktiv in den Begleitungsprozess am Übergang Schule/Studium/Beruf einzubeziehen. Wissenschaftliche Untersuchungen machen deutlich, dass Jugendliche immer noch die Unterstützung ihrer Eltern wünschen und sich auch in beruflichen Dingen an ihnen orientieren.



## **Eindrücke aus den vergangenen Durchgängen ...**





